Protokoll Generalversammlung 5. April 2018

5. April 2018, 20.00 Uhr, Strickhof Wülflingen

Anwesend: 35 stimmberechtigte Mitglieder gemäss Präsenzliste

Entschuldigungen: 5 Mitglieder gemäss Liste beim Co-Präsidenten

Gäste: Jacques Fuchs, FiBL (Referent zum Fachthema), Christian Weber, Bauernzeitung

# Traktanden

1. Begrüssung/Entschuldigungen/Wahl der Stimmenzähler
2. Abnahme des Protokolls der Herbstversammlung vom 08. November 2017
3. Abnahme des Protokolls der GV vom 06. April 2017
4. Abnahme der Jahresberichte der Co-Präsidenten
5. Abnahme der Jahresrechnung und des Revisorenberichtes
6. Budget und Mitgliederbeiträge 2018

Aktivmitglieder: *Antrag Vorstand unverändert belassen bei Fr. 60.- pro Jahr*

Passivmitglieder: *Antrag Vorstand bei Fr. 30.- pro Jahr*

Genehmigung des Budgets 2018

1. Jährliche Wahl der Revisoren
2. Sommertagung 21. Juni 2018
3. 1001 Gemüse & Co. 8. und 9. September 2018
4. Bio in der Stadt Zürich 2019
5. Geschäfte der DV Bio-Suisse

Jahresrechnung

Wahlen: Vorstand, Fachgremien

Initiative Sauberes Trinkwasser

Position zum Freihandelsabkommen

1. Verschiedenes

# Begrüssung/Entschuldigungen/Wahl der Stimmenzähler

Co-Präsident Heinz Höneisen begrüsst alle Anwesenden und im Speziellen Jacques Fuchs vom FiBL als Referent des Abends sowie Christian Weber von der Bauernzeitung

Wahl Stimmenzähler: vorgeschlagen werden Walter Koch und Toni Meier, beide werden einstimmig gewählt. Gemäss Präsenzliste sind 35 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

# Abnahme der Protokolle der Herbstversammlung vom 08. November 2017 und der GV vom 6. April 2017

Heinz macht auf die neu gestaltete Homepage des Vereins aufmerksam, wo die Protokolle aufgeschaltet sind. (www.bio-zh-sh.ch)

Zu den Protokollen gehen keine Fragen ein, sie werden von der Versammlung einstimmig abgenommen.

# Abnahme der Jahresberichte der Co-Präsidenten

Heinz verliest den Jahresbericht der Co-Präsidenten.

*Bio Suisse:* das Jahr 2017 war geprägt durch die Themen Wiederkäuerfütterung, Ziele 2025, Demokratie (die DV hatte den Vorstand zurückgepfiffen), Steigerung der Bio-Ackerfläche (+2’300 ha oAF), Inlandanteil Futtergetreide neu bei 80% (Futterpreise wurden erhöht), Finanzierung Biomärkte

*Anlässe:* SH-Biobauern an Sonderschau des SH-Bauernverbandes an Herblinger Frühlingsmesse (zog mehr Besucher an als die Züla), 25-Jahr Jubiläum (spannender und geselliger Abend), Züla («ausser Spesen nichts gewesen», Bioverpflegungsstand im Abseits, nur zwei Tage, finanziell wohl akzeptabler Abschluss), Praxisbegleitung Umstellbetriebe mit weiterhin grosser Beliebtheit, Ackerbauring mit Thema Bodenfruchtbarkeit, das Projekt Konsumenteneinbindung mit bescheidenem Erfolg.

Bioflächen Strickhof neu am Stiegenhof (von Familie Huber bewirtschaftet), die Vereins-Homepage wurde neugestaltet, mit dem Strickhof wurde eine Leistungsvereinbarung zur admin. Erleichterung des Vorstandes abgeschlossen.

Bio wächst weiter: 2017 hatte Bio ZH&SH 372 Biobetriebe als Erstmitglieder, dazu kommen noch Zweitmitglieder und Passivmitglieder.

Zum Bericht gehen keine Fragen ein, er wird einstimmig abgenommen. Der Bericht wird noch auf der Homepage aufgeschaltet.

# Abnahme der Jahresrechnung und des Revisorenberichtes

Kassier Christian Mathys präsentiert die Jahresrechnung, 2017 resultierte ein Gewinn von Fr. 3'319.95

Anmerkung Manuela Ganz: mehr Portokosten wegen Jubiläum, GV Einladung mit A-Post verschicken, damit sie pünktlich ankommt.

Bilanz: das Eigenkapital beträgt Fr. 63’000.- ; Fonds für Absatzförderung von Märkten oder ähnlichem besteht weiterhin. Wer Aktivitäten plant, darf sich gerne beim Vorstand melden.

Kurt Huwiler: Eigenkapital zu hoch, das muss gesenkt werden

CM: wer Ideen für Projekte hat, soll sich melden

Ruedi Vögele: bei Projekten wollten Mitglieder selten eine Entschädigung für die Leistungen daher floss das Geld in die Kasse. Gastgeber an den Umstellerabenden sollen «rechte» Rechnung machen (faire Entschädigung für Betrieb).

Revisorenbericht: Revisor Res Moser verliest den Revisorenbericht, die ordnungsgemässe Rechnungsführung wird verdankt, Empfehlung: Abnahme Rechnung

Rechnung wird einstimmig abgenommen

# Budget und Mitgliederbeiträge 2018

### Genehmigung des Budgets 2018

3 Projekte (Umstellbegleitung, Ackerbauring, 1001 Gemüse), die Projektgelder der Bio Suisse werden wieder ausgegeben, somit Nullsummenspiel. Ausser bei 1001 Gemüse, dort liegt die Beteiligung von Bio ZH&SH bei 2'000.-

Dani Reutimann: der Demeterschule sollen gemäss GV Beschluss 2015 4 x 5'000.- überwiesen werden, im 2018 aber nur 3'000.- Vorstand soll sich Gedanken machen über Vermögen und evtl. Mitgliederbeiträge senken wieder auf Fr. 50.-

CM: Senkung Mitgliederbeiträge von Bio Suisse nicht gern gesehen

CM: Demeterschule wurde schon 4 x gezahlt, nun erneute Anfrage von Martin Ott für weitere Unterstützung, aber auf 3'000.- senken

HH: klärt Zahlungen und würde auf 5'000.- erhöhen, Budget würde entsprechend angepasst

Budget wird einstimmig angenommen

### Mitgliederbeiträge Aktiv und Passiv

Vorschlag Vorstand: Aktivmitglieder bei Fr. 60.- belassen, Senkung auf nächstes Jahr wird vom Vorstand geprüft. Passivmitglieder bei Fr. 30.- pro Jahr.

Jahresbeiträge Aktiv und Passivmitglieder werden einstimmig angenommen

# Jährliche Wahl der Revisoren

Die Revisoren Daniel Reutimann und Res Moser werden einstimmig wiedergewählt

# Sommertagung 21. Juni 2018

Ruedi Vögele stellt das Programm vor: Im Kanton SH bei Familie Tappolet in Wilchingen, spanndender Betrieb mit innovativer Direktvermarktung. Es wurde viel in die Infrastruktur investiert, Nischenkulturen wie Lein werden angebaut, zudem auch Sonnenblumen, Dinkel Saatgut. Kai Tappolet tüfelt immer wieder an Maschinen, er hat auch eine Hoftrocknung für Saatgut.

Bitte bei Ruedi Vögele für den Abend anmelden; die Verpflegung offeriert (mit Blick auf Kassenstand)

# 1001 Gemüse & Co. 8. und 9. September 2018

RV: der Anlass findet im Zwei-Jahresrhythmus statt, 2018 mit dem Sonderthema Getreide, vermutlich gibt es wieder einen Stand von Bio ZH&SH, der Aufruf folgt noch. RV bittet um Mithilfe, ist ein guter Anlass, welcher gute Werbung für Biolandwirtschaft macht.

# Bio in der Stadt Zürich 2019

Die Agrotechniker vom Strickhof haben eine PR-Tag im HB Zürich organisiert, Heinz Höneisen war vor Ort, um sich das anzusehen: Fendt, Melkroboter, Kartoffelvollernter, Milchlastwagen, Paloxen mit Kartoffeln, hornlose Kühe 🡪 die Schüler haben viel investiert, aber leider kamen nur wenige Besucher. Fazit HH: schwierig Personen abzuholen, für Landwirtschaft begeistern, braucht ein super Konzept um Zürcher abzuholen, wie Werbung machen? Welcher Ort?

RV stellt Konzept vor: Ausgangslage war Frust aus der Züla, man ist nicht an die Bevölkerung rangekommen, Stadt bietet Potential für viel mehr, M. Johann erstellte Projektskizze.

Hauptziele: Bio – vertrauen – Nähe

Zielgruppe: 1.5 Mio Zürcher in grossstädtischer Agglomeration, Bevölkerung verlor Kontakt, 10'000 Besucher, v.a. auch Jugend ansprechen

Ort: Helvetiaplatz, HB, Sechseläutenplatz 🡪 möglichst zentral

Form: Biomarkt, Produkte kaufen, probieren, entdecken; Marktatmosphäre, Saatgut als Fil rouge (wer die Macht über das Saatgut hat, hat Macht über Lebensmittel), ähnlich wie 1001 Gemüse; Hauptthema Bio Suisse 2019 integrieren, Standbetreuer sollen entschädigt werden, breites Verpflegungsangebot, Kleintiere, Handwerk, Kultur, evtl Vorträge, Podien

Kosten: BLW Absatzförderung würde ca. 50% finanzieren, Sponsoren, MO-Projekt; wegen BLW-Geld musste bereits Antrag gestellt werden via Bio Suisse, wenn Versammlung ablehnt, wird es wieder zurückgezogen.; total Kosten von ca. 120'000.-

Zeitpunkt: Ende August oder September (nach den Sommerferien)

Meinung der Versammlung?

Dani Reutimann: was würde kostenmässig auf Verein zukommen?

RV: BLW 60'000.- Bio Suisse noch zu klären, für Verein mal mit 20'000.- rechnen zur Sicherheit

HH: wenn wirs machen, dann soll es auch als Werbeaspekt für Bioprodukte gesehen werden. Die Anbauflächen wachsen, wir müssen auch einen Beitrag zur Absatzförderung leisten.

Marcel Lusti: einmalig oder dann in Rhythmus? O sole Bio ZG z.B. 🡪 hat klein angefangen, ist aber jetzt ein währschafter Anlass, den man kennt. Bevölkerung wartet wohl nicht auf einen einmaligen grossen Anlass, die Gefahr besteht, dass es uns dann gleich geht, wie den Strickhofschülern im HB.

RV: jährlich wohl nicht 🡪 Konkurrenz zu 1001 Gemüse, Fortsetzung aber offen, je nachdem wie es läuft. Als Beispiel: der Biomarkt in Schaffhausen war immer ein grosser Erfolg auf dem Fronwaagplatz, nachdem auf den Herrenacker (weniger zentral) gewechselt werden musste, fehlten die Besucher, der Anlass wurde aufgegeben.

Manuela Ganz: vo Puur zu Puur ist genau in diesem Zeitraum (Bettag), läuft immer extrem gut; das Volk geht dorthin wo es etwas zu konsumieren gibt; SH und ZH sind nicht vergleichbar. Teilnahme von Biobauern als Gastgeber bei vo Puur zu Puur stärken 🡪 Vorstand soll sich engagieren, Biobetriebe sollen entsprechend auch beworben werden.

Marianne Menzi: Referate/Vorträge sind wohl schwierig an solch einem Ort, Zürich ist ein schwieriges Pflaster

Felix Zingg: elementar ist Standort, nicht am HB (rennen alle durch), alles steht und fällt mit dem Wetter, es braucht ein Standort wo Zürcher entspannen, z.B. am See.

Toni Meier: Potential in Zürich für Bio ist gross, sind die Konsumenten der Zukunft, nicht die Landbevölkerung. Der Standort ist wichtig und auch Tiere 🡪 zieht Familien an; evtl. mit Grün Stadt Zürich planen; bsp. auf der Landiwiese 🡪 Ausflugsort in der Stadt

Kurt Huwiler: gleicher Meinung, aber 1 Tag zu wenig, aber 2 bis 3 Tage übersteigt unsere Kapazitäten; Standort ist entscheidend, HB ist «totaler Seich»

Die Schulen angehen, Konsumenten der Zukunft, evt. aber schwierig ob Lehrer schon mit Exkursion in Schuljahr starten möchten

RV: von Versammlung heute Abend wissen ob weiterverfolgen oder stoppen? Wenn ja, OK Bildung 🡪 bei Tamara Stoller melden

Konsultativabstimmung: 3 Gegenstimmen 🡪 Mehrheit dafür aber Begeisterung nicht ungebrochen

# Geschäfte der DV Bio-Suisse

Einige Traktanden werden vorgestellt von RV

### Jahresrechnung

Bialnz: Keine grosse Veränderung, weniger EK, mehr flüssige Mittel

Keine Kommentare zur ER

Budgetvergleich 🡪 weniger Ausgaben wie budgetiert (Notbremse weil weniger Einnahmen); weniger Einnahmen (weniger Lizenzgebühren)

Keine Förderbeiträge mehr für Körnerleguminosen (zu viel produziert)

Bericht GPK: ausführlich auf Homepage; MKI/MKV Vorstand hat richtig gehandelt aber mangelhafte Kommunikation; mit der Zulassung des Geflügel-Impfstoffes hat der Bio Suisse Vorstand seine Kompetenzen überschritten 🡪 muss vor die DV

### Wahlen: Vorstand, Fachgremien

URS: Liste nicht so befriedigend, es fehlen Frauen und juristische Kompetenz

### Parole Fairfood

Vorstand Bio Suisse für Stimmfreigabe, 4 MO’s verlangen Diskussion. Die Initiative hat gute Absichten, schiesst aber etwas übers Ziel hinaus.

### Parole Ernährungssouveränität

Vorstand Bio Suisse: Nein-Parole da zu radikal, 3 MO’s verlangen Diskussion und Ja-Parole

### Wiederkäuerfütterung

Wird wohl für die meisten Diskussionen sorgen

Vorschlag: bis 2020 unverändert, ab 2020 mind. 90% CH-Knospe-Futter, ab 2022 100% CH-Knospe-Futter (ohne Mühlenachprodukte), ab 2022 nur noch 5 % KF (ohne Mühlenachprodukte)

CH-Knospe führte zu Diskussion an Präsidentenkoferenz, bsp. wegen Grenzbetrieben (Land ennet der Grenze 🡪 als was zählt es), und ob es überhaupt genügend CH-Knospe-Futter hat.

GMF gilt unabhängig vom neuen Vorschlag ab 1.1.2018

Aus der Versammlung gingen keine Voten ein, keine Opposition gegen den Vorschlag.

### Antrag Bio GE

Grundsätzlich keine Knospenware importieren, nur mit Positivliste

Meinung Vorstand: Importe können nicht gestoppt werden, lieber Knospe importieren, dann weiss man was man hat, sonst sind es einfach Bioprodukte ohne Knospe. Bereits heute gibt es starke Einschränkungen (Flugverbot, Inlandangebot, Image, Auslandverarbeitung); es gibt auch Vorschriften für ausländische Produkte, bsp. Umgang mit Wasser.

Der Bio Suisse Vorstand möchte die Importstrategie sowieso diskutieren, v.a. Imagekritische Importe, bittet um Zeit und daher Ablehnung des Antrages.

### Revision MKV, MKI

Der Bio Suisse Vorstand wurde im Herbst zurückgepfiffen, Bio Ostschweiz möchte wieder die ursprüngliche Fassung verankern.

Vorstand bespricht Vorgehen mit AG, entschuldigte sich für Vorgehen, bittet um Zeit bis Herbst um Thema zu diskutieren.

### Anbindehaltung Ziegen

Bio Suisse würde Ziegenhaltung verhindern, Bio Grischun verlangt Verlängerung bis 31. 12. 2022, analog der Bio-Verordnung des Bundes.

Der Bio Suisse Vorstand lehnt den Antrag ab mit Hinblick auf die Ziele Avanti 2025 (höchste Tierwohlstandards)

RV: könnte aber ein wegweisender Entscheid sein, auch im Hinblick auf die Anbindehaltung der Rinder

Es gehen keine Anmerkungen aus der Versammlung ein.

# Verschiedenes

### Sauberes Trinkwasser Initiative

Bei Diskussionen zur Initiative wehren («Bio spritzt ja auch»), aber nicht konv. Betriebe schlecht machen 🡪 ÖLN Bauer macht das was er darf, macht nichts verbotenes

Aktionsplan Pflanzenschutzmittel des Bundes, es braucht aber sehr viel Zeit bis alles aus Gewässern verschwunden ist. Ein Problem stellt vor allem die Mischung der Mittel dar, die den Abbau unberechenbarer machen.

### Freihandelsabkommen

Bericht Sonntagszeitung zum Tierschutz in Argentinien: keine Tierschutzvorschriften, der Bund möchte trotzdem ein Freihandelsabkommen; im Inland werden die Gesetze für die Landwirtschaft verschärft, aber gleichzeitig sollen die Grenzen geöffnet werden.

### Knospentafeln

Schon 10 Tafeln bestellt, wer noch Eine möchte, soll sich melden bei Heinz (möglichst sofort).

Bio Suisse übernimmt die Tafeln, der Verein soll dafür sorgen, dass sie aufgehängt werden, Tafeln kommen aber wohl erst Ende 18. eher 2019

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wird zur Pause übergeleitet. Besten Dank an Heinz für die Organisation des Apéros.

### Zürcher Bauer

Felix sucht noch begabte Schriftsteller und Redakteure, als Nachfolger für Manuela ab 2019 für den Zürcher Bauern. Interessenten melden bei Felix Zingg. Die Seite wird spannender, wenn sie auch aus der Branche mitgestaltet wird und nicht nur von der Fachstelle.

# Thema des Abends: Jacques Fuchs zum Thema Dünger

HH leitet in Thema ein, brachte Speck, Zehnkornbrot, Schokolode und Wein mit 🡪 das eine oder andere ist gesund für den Menschen, kommt auf die Menge an 🡪 wie siehts bei der Pflanzenernährung aus?

Zusammenfassung des Referates von Jacques Fuchs:

Die Pflanzen werden von vielen unter sich interagierenden Faktoren beeinflusst. Wenn etwas gemacht wird, bsp. Düngen, wird die Pflanze und andere Faktoren beeinflusst. Dünger im Biolandbau sind grundsätzlich Gründüngungen (es gibt nicht die perfekte GD, je nach Zweck muss eine andere gewählt werden) und Dünger (Handelsdünger, Hofdünger etc). Mineralische Dünger sind direkt pflanzenverfügbar, org. Dünger müssen im Boden zuerst mineralisiert werden, also vom Boden «verdaut» werden, was eine mikrobielle Aktivität des Bodens voraussetzt.

Gülle oder Mist direkt vergären in der Biogasanlage macht fast niemand, da es ja im Pansen von den MO bereits verdaut wurde, darum gäbe es kaum Gas. Daher wird meist auf Co-Vergärung gesetzt. Die Einteilung Gärgülle – flüssiges Gärgut wird rein gesetzlich nach Anteil Co-Substrat gemacht (unter 20% Co-Substrat = Gärgülle = Hofdünger, über 20% Co-Substrat = Gärgut = Recyclingdünger). Pro Jahr werden ca. 154 kg Recyclingdünger pro CH-Einwohner produziert, die Hofdünger bleiben aber nach wie vor die hauptsächliche Nährstoffquelle.

Unterschiede zwischen Gärgülle und Gülle: der TS-Gehalt schwankt bei Gärgülle von 1 bis 10%, die org. Substanz ist tiefer (wegen der Vergärung), weniger TS als Gülle, weniger org. N, mehr Ammonium-N, pH höher 🡪 viel höhere Verluste beim Ausbringen 🡪 einarbeiten und Schleppschlauch nötig!

Unterschied Mist und Kompost: Mistkompost hat weniger N (Verluste beim Kompostieren), aber viel bessere Stickstoffwirkung im Feld 🡪 gleich viel N im Endeffekt mit oder ohne Kompostierung.

Unterschied Kompost – festes Gärgut: P etwa gleich, Hauptunterschied N. Gärgut viel mineral. N, Kompost viel org. N 🡪 wirkt langsamer. Die Menge an org. Substanz ist vergleichbar, aber nicht die Qualität 🡪 Kompost ist langfristig stabiler. Im Gärgut ist viel Ammonium-N vorhanden, dieses geht aber bei Trocknung verloren. Zudem weist es einen höheren Salzgehalt auf und wirkt auch phytotoxisch 🡪 Ausbringung nur wenn Pflanze N aufnehmen kann (nicht auf Vorrat). Kompost hat durch stabilisierte Form weniger Verlustrisiko 🡪 kann über ganzes Jahr ausgebracht werden.

Org Dünger bringen nicht nur Makronährstoffe, sondern auch Mikronährstoffe 🡪 bsp. Keine mineralische Selendüngung möglich, aber mit Kompost wird wieder Selen in den Boden gebracht. Wichtig zu beachten ist die N-Blockade bei jungem Kompost. Viel Ca ist in Kompost und Gärgut enthalten (10x mehr als P) 🡪 Wirkung pH im Boden.

Kompost hat auch einen Einfluss auf die Pflanzengesundheit, wie in Substratversuchen gezeigt wurde. Kompost wirkt besser als die auf dem Markt erhältlichen Antagonisten, da Kompost mehr als eine Art Mikroorganismen enthält.

Beim Kompost ist der Zeitpunkt wichtig 🡪 bsp. im Mais Katastrophe wegen N-Blockade, kann aber im Sommer nach der Ernte super sein, um N im Boden zu halten.

Eine Diskussion ob Gärgülle ja oder nein z.B. bringt nichts. Die Menge, Zeitpunkt und Kombination der Dünger macht es aus!

Heinz bedankt sich beim Referent und beim Vorstand für Mitarbeit. Die Versammlung wird um 23 Uhr geschlossen